



FESTLICHKEITEN

Die Fahnen, die dies Album in ihrer ganzen Pracht vorführt, hat der Soldat selten im Glanze ihrer Farben gesehen. Die Gelegenheiten, daß die Fahnen entfaltet wurden, waren nicht sehr häufig. Im allgemeinen befanden sich die Feldzeichen eingerollt unter ihren wachstuchernen Überzügen in den Schlössern oder der Wohnung der höchsten am Garnisonsort anwesenden militärischen Persönlichkeit. Dort wurden sie von einer besonderen Fahnenkompanie bzw. einer Standarteneskadron mit klingendem Spiel „abgeholt“. Dazu bot sich Gelegenheit bei Festen, großen Übungen, Besichtigungen, die wenigstens ein ganzes Bataillon angingen, überhaupt bei allen Anlässen, die die Entfaltung des militärischen Gepräges erforderten. Hierbei wurden der Fahne die militärischen Ehren erwiesen. Mit der gleichen förmlichkeit, mit der die Fahne geholt worden war, wurde sie dann auch wieder „abgebracht“. Aber nicht immer wurde sie hierbei entfaltet. Meistens blieb sie unter der Hülle verborgen,

auf deren Kappe die Zeichen der Spitze wiederholt waren. Nur bei besonderen Gelegenheiten, wie Paraden, der Stellung von Ehrenkompanien, bei Jubiläen und den Rekrutenvereidigungen wurden die Überzüge abgenommen und die Fahnen enthüllt. Auch im Kriege, so lange die Fahnen überhaupt noch an der front gelassen wurden, ging die Truppe mit der Fahne ins Gefecht, die auf Befehl des Kommandeurs „entfaltet“ worden war. Die Verleihung einer neuen Fahne wurde mit großem Pomp gefeiert, wobei Preußen beispielhaft voranging. Sie wurde mit einer kirchlichen feier verbunden. Der Militärgeistliche weihte die Fahne, nachdem sie genagelt worden war. Den ersten Nagel schlug der Kriegsherr, den zweiten seine Gemahlin, die weiteren die Prinzen, die nächsten die militärischen Würdenträger, die letzten eine Deputation des Truppenteils. Danach wurde die Fahne mit einer kurzen Ansprache ihrem Güter übergeben.

DIE BRAUNSCHWEIGISCHEN FELDZEICHEN

Die Nachkommen Heinrichs des Löwen, die sogenannten Welfen, blühten um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in zwei Linien, deren ältere in Braunschweig regierte, während aus der jüngeren die Könige von Hannover hervorgegangen waren. Die Einverleibung Hannovers in das preußische Staatsgebiet (1866) beraubte die hannoversche Linie ihres Landes und trieb sie in eine preußen- und später reichsfeindliche Haltung. Daher wurde diese Linie von der Regierung von Braunschweig ausgeschlossen, als sie nach dem Tode des letzten Herzogs von Braunschweig, Wilhelm, im Jahre 1884 ihr Erbe in Braunschweig antreten wollte. Braunschweig wurde seit 1885 durch Regenten verwaltet, zuerst den Prinzen Albrecht von Preußen (bis 1906), dann den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, bis sich das Haus Cumberland, wie sich die Hannoveraner nannten, mit dem Haus Hohenzollern verfohlte, und Herzog Ernst August am 1. November 1913 den braunschweigischen Thron besteigen konnte. Seine Standarte zeigt in der Mitte eine vereinfachte form des königlich-hannoveranischen Wappens, während das Grundtuch in seinen vier Feldern die gelben Löwen von Braunschweig und den blauen Löwen von Lüneburg enthält, Bilder, die auch im hannoverschen Wappen wiederkehren.

erneuert wurden, war also kein Herzog von Braunschweig vorhanden, daher lesen wir in den Ecken den Namenszug des Herzogs, der das Infanterie- und das Kavallerie-Regiment im Kampfe gegen Frankreich errichtet hatte; das war Friedrich Wilhelm, der „Schwarze Herzog“. Auf den 1900 mit der Banderole verliehenen Spangen dagegen ist das W des letzten Herzogs angebracht. Die neuen braunschweigischen Feldzeichen haben mit den früheren nur wenig Ähnlichkeit, die Anlehnung an die preußischen Grundformen unter Verwendung der Landesfarben Blau-Gelb ist offenbar. Nur eins ist besonders bemerkenswert, daß nämlich auf der Standarte der 17. Husaren die Kriegsschauplätze angegeben sind, auf denen das Regiment gegen Napoleon I. gefochten hat. Diese drei Namen hatte auch die alte Standarte schon getragen. Die Sitte, solche Schlachtoprtsnamen in die Fahnen einzutragen, ist englischen Ursprungs und wurde auch in Hannover gepflegt. Ja sogar die form ist der englischen nachgebildet, indem nämlich statt „Spanien“ das Wort „Peninsula“, d. h. (Pyrenäen-) Halbinsel, gewählt worden ist. Die Husaren haben 1907 eine ganz neue preußische Eiserne-Kreuz-Spitze für 1870/71 bekommen, während die Infanterie-Bataillone auch erst zum gleichen Zeitpunkt ihren alten Spitzen — noch mit dem FW des Schwarzen Herzogs — das Eiserne Kreuz anbesteten.

EHRENTAFEL DER BRAUNSCHWEIGISCHEN FELDZEICHEN

Bild-Nr.	Vord. Rückseite	Name des Regiments	Bataillon	Verleihungsjahr	Eiserne Kreuz 1870/71	KDM 1870/71	Banderole	Paradebänder	Gegenwärtiger Aufbewahrungsort
210	212	Braunschweigisches Infanterie-Regiment Nr. 92	I.	1907	✠	✠	✠	für den Feldzug gegen Frankreich 1870—71 von Herzog Wilhelm	Braunschweig
210	211		II.	1907	✠	✠	✠		Braunschweig
210	212		III. (Leib)	1907	✠	✠	✠	für Quatrebras-Waterloo 1815 von Herzog Wilhelm 1869	Braunschweig
213	213		IV.	1894					Braunschweig
214	215	Braunschweigisches Husaren-Regiment Nr. 17		1907	✠	✠	✠	für den Feldzug gegen Frankreich 1870—71 von Herzog Wilhelm	Braunschweig

